

Nach dem Beitrag „Partei-Komitees helfen den Schulparteiorganisationen“ (Heft 9) beenden wir mit einem Einblick in die Tätigkeit der Schulparteiorganisationen die Information über die Parteiarbeit der KPdSU auf dem Gebiet der Volksbildung. Die Genossen Helmut Günther und Rudi Oel-Schlägel von der Abteilung Volksbildung beim ZK der SED stellten das Material aus den sowjetischen Presseorganen „Partieleben“, „Volksbildung“ und der „Lehrerzeitung“ zusammen.

Die Redaktion

*

Seit dem XXIV. Parteitag der KPdSU ist die Aktivität der Parteiorganisationen in den sowjetischen Schulen gewachsen, ihr Einfluß auf das schulische Leben hat sich erhöht. Die Genossen berücksichtigten dabei, daß die Parteiarbeit an der Schule ihre Spezifik hat.

In den Schulen muß man denen helfen, die lehren und erziehen — den Pädagogen. Von ihrer Arbeit hängt maßgeblich ab, wie die junge Generation die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen wird. Die Parteiorganisationen an den Schulen sind berufen, die Erzieher der Erzieher zu sein. Durch ihr persönliches Beispiel wirken die Kommunisten auf das Kollektiv der Lehrer und der Schüler ein. Sie sehen ihre Aufgabe in folgendem:

- vorbildlich in der pädagogischen und gesellschaftlichen Arbeit voranzugehen;
- sich auf die ideologischen Probleme im Kollektiv zu konzentrieren und durch

Erziehung der Erzieher

kameradschaftliche Ratschläge jedem Lehrer zu helfen, seine hohe Verpflichtung vor der Gesellschaft zu erkennen;

- alle parteilosen Lehrer an die Parteiorganisationen heranzuführen, ihre schöpferische Mitarbeit zu organisieren und darauf zu achten, daß ihre Kritiken und Vorschläge beachtet werden;
- die wichtigsten Fragen der Bildung und Erziehung in den Mitgliederversammlungen zu erörtern;
- die fortgeschrittensten Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit durchzusetzen;

* — die Qualifizierung und das Selbststudium der Lehrer ständig zu fördern;

- die Aktivität und Verantwortung für die Tätigkeit des Komsomol und der Gewerkschaft zu erhöhen und
- das ihnen durch den Parteitag gewährte Recht der

Kontrolle der staatlichen Leitung zu nutzen.

Plan der Selbstbildung

Die Genossen Lehrer gehen davon aus, daß der Erfolg in der Bildung und Erziehung der Schuljugend unter den Bedingungen des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft und des weltweiten ideologischen Kampfes zwischen Sozialismus und Kapitalismus in vieler Hinsicht vom theoretischen Niveau des Pädagogenkollektivs abhängt. Deshalb widmen die Schulparteiorganisationen der marxistisch-leninistischen Bildung der Lehrer größte Aufmerksamkeit.

In der Parteischulung haben die theoretischen Seminare der Lehrer zu Fragen der Geschichte der KPdSU, der Ökonomie und zu Problemen der kommunistischen Erziehung einen festen Platz. Sie fördern die persönliche Verantwortung der Kommunisten und der Parteilosen für die ihnen übertragenen Aufgaben und vermitteln ihnen Kenntnisse für ihre Arbeit. In vielen Schulen werden auch Lesungen über die Auffassungen Lenins zur Pädagogik und theoretische Konferenzen zu speziellen Fragen der Erziehung durchgeführt.

Ständig überlegen die Parteiorganisationen, wie sie den Lehrern bei ihrer Selbstbildung helfen können. Die Pädagogen stellen dazu jährlich einen persönlichen Plan auf. Er wird zu Beginn des Schuljahres vom Parteisekretär und dem Direktor bestätigt.

Der persönliche Plan der Selbstbildung sieht das Studium politischer, wissenschaftlich-technischer und methodischer Literatur vor; auch das